Aus Fellenbergs Schule in Hofwyl

Autor(en): **Müller, Theodor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **15 (1894)**

Heft 1: **Dessins de cartonnage du IXe cours suisse de travaux manuels à Coire [Teil 4]**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-258966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Namen schnell in eure Köpfe
Mit der Keule wuchtig zeichnen,
Fluchend: Was seid ihr für Tröpfe?

Aus Fellenbergs Schule in Hofwyl.

Einige Bemerkungen, die Gestaltung eines biographischen Cyklus für die Abendunterhaltungen am Samstag betreffend.

Es ist gut und nötig, die arbeitsam durchlebte Woche des Zöglings am Samstag Abend mit einem geistigen Abschluss zu beschliessen. Wie soll dieser Genuss beschaffen sein? Wir wollen die Sache weiter betrachten.

Der Knabe soll seine Woche fröhlich beginnen, ernsthaft schliessen.

Fröhlich beginnen mit heiterer Thätigkeitslust, mit frisch erregter Begier, seine geistige und leibliche Person auf dem Wege vernünftiger Entwicklung thätig zu fördern. Der Sonntag bildet zu diesem eine natürliche Einleitung. Während der Morgen dieses Tages der Betrachtung des göttlichen Wortes gewidmet ist, aus welchem ewigen Quell ohne Unterlass der Aufruf erschallt zu ungesäumter und entschlossener Selbstbildung — erquickt der Nachmittag den körperlichen, der Abend den geistigen Menschen durch Spiel, Naturfreuden und gesellschaftliche Lust, steigert durch raschere Lebensthätigkeit den gesunden Organismus und befruchtet ihn mit einem Arbeitsdrang für die am nächsten Morgen wiederbeginnende Geschäftswoche. Daher möge der Charakter des Sonntag Abend heiter, ergötzlich belebend sein.

Anders ist es mit dem Schluss der Woche. Jeder Abschluss einer Sache, der dadurch veranlasste Rückblick, die dadurch erzeugte Reflexion führt zu ernsthafter Betrachtung. Das gilt nicht bloss vom letzten Stündlein, wo die Akten geschlossen sind und man vor den Ruf des Gerichts treten soll, sondern von jedem grössern Lebensabschnitt, werde er durch Jahreswechsel, Schulferien, Geburtstag oder sonstiges Ereignis bezeichnet. Das gilt auch mit Recht vom Wochenabschluss, denn auch hier werden Akten geschlossen, und der denkende Mensch hat dem Gewissen Rechenschaft abzulegen, ob die letzten sieben Tage ihn dem Ziele näher brachten oder von demselben entfernten.

Der letzte Abend der Woche soll den Knaben feierlich stimmen. Wie kann dies zweckmässig und zugleich belehrend erreicht werden?

Die heilsamste Erinnerung für junge Leute, denen die Zeit auch rascher fliesst, ist die Erinnerung an die Flüchtigkeit der Zeit und die damit verknüpfte Ermahnung zu gewissenhafter Benutzung derselben. Wie kann man diese Erinnerungen, diese Ermahnungen am kräftigsten, am lebendigsten, anschaulichsten vor die Jugend bringen? Durch Vorführung der Jugendgeschichte von Männern, welche die Flüchtigkeit des Moments, die beflügelte Eile der Zeit früh bedachten, welche die heilige Notwendigkeit der Gesamtanstrengung ihrer jugendlichen Kräfte früh erkannten, früh den Entschluss fassten, die rinnende Zeit durch standhafte Thätigkeit zu fesseln, die Stunden, Tage, Wochen zu adeln durch das in sie eingelegte Kapital sauer erworbener Geistesschätze und so in ihrer Jugendzeit ein dauerhaft Fundament zu gründen für ein in Mit- und Nachwelt heilwirkendes Mannesalter!

Das Jugendleben solcher Männer sei denn auch das Schauspiel, vor welches wir jeweilen unsere Zöglinge am Samstag Abend führen wollen; wir dürfen sicher erwarten, dass in den eigenkräftigen Naturen durch den blossen Anblick der in wahrhafte Lebensbilder gehüllten Tugend von selbst der Drang zur Nacheiferung erwache; und bei den Schwachsinnigen, Schwerhörigen mag, wie in jedem Unterricht, die auslegende, ermunternde Stimmung des Darstellenden hinzutreten.

Den 2. April 1824. *Theodor Müller.*

Gutachten des Herrn Prof. Forster über den Projektionsapparat von T. Wahlen in Payerne.

Die Anwendung von Sonnenlicht gestattet nun viel grössere und lichtstärkere Bilder zu erzeugen, als dies mit Projektionsapparaten mit künstlichen Lichtquellen, ausgenommen etwa das immer sicher zugängliche elektrische Licht, möglich ist. Allerdings ist man dabei an das Vorhandensein von Sonnenlicht gebunden. Der Apparat ist nun zweckmässig konstruiert und erfordert folgende Einrichtung im Schulzimmer:

a. Das Fenster, in welches der Apparat eingesetzt werden soll, muss nach Süden, Südost oder Südwest gerichtet sein und bedarf